

— Wie viel kostet das Anhalten eines Eisenbahnzuges? Die Eisenbahnverwaltungen haben seit 1. Juni bei verschiedenen Personenzügen den Aufenthalt auf Bahnhöfen mit ganz geringem Zu- und Abgang von Reisenden, besonders in den späten Nachmittagsstunden, aufgehoben. Diese Maßnahme ist aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt, da zurzeit für das Halten eines Personenzuges über 15 000 Mark Kosten entstehen.

— Auch die Hundert-Rechnung verschwindet. Die Banken von Dresden und Umgebung geben ihrer Kundenschaft durch Merkblatt bekannt, daß sie zur Vereinfachung der Zinsberechnung im Kontokorrent-, Depositen- und Scheckverkehr beschlossen haben, bei Ausrechnung der Zinszahlen im Debet wie im Kredit nicht nur die Einer und Zehner, sondern auch die Hundertmarkbeträge unberücksichtigt zu lassen. — Die Rechnungen und Berechnungen würden sich wahrscheinlich viel teurer stellen, als die Hundertter, die man erhalten würde, wert sind.

— Meißner. Das Schützenfest in Meißner fällt endgültig aus, nachdem der Schützengemeinschaft von Regierungsstelle abermals abgelehnt worden ist, das Schützenfest unter den bisherigen Verhältnissen und in der sonst üblichen Form stattfinden zu lassen.

— Grimma. Der Kirchenspieler Nebelich stürzte beim Kirchenspielen von der Leiter und war sofort tot.

— Glauchau. Auf der Eisenbahnfahrt nach Meerane befand sich in einem Abteil eine Mutter mit einem etwa einjährigen Kinde, dem beim plötzlichen Türschließens die rechte Hand abgequetscht wurde. Das unglückliche Kind hatte, ohne daß es jemand merkte, nach der Türöffnung gegriffen, und beim Aufschlagen der Tür erfolgte der Unfall.

— Werbau. Einen gelungenen Vorschlag zur „Marktstabilisierung“ unterbreitet ein Leser der „Werbaueser Zeitung“. Er schreibt: Gestern kaufte ich eine Rolle Toilettenpapier. Sie kostete 1 000 M und enthielt 50 Blatt, das einzelne Blatt kostete also 20 M! Seitdem weiß ich, wie ich 20-Marktscheine mit erheblichem Nutzen verwenden kann. Besigern von 20-Marktscheinen bin ich bereit, mein Geheimnis mitzuteilen, es ermöglicht eine Aufwertung des Papiergeldes um 50 Prozent!

— Rodewisch. Ein tödlicher Unglücksfall hat sich am Mittwochmorgen hier zugetragen. Ein 12jähriger Schulknabe kletterte trotz aller Warnungen an einem Eisenmast der Uferlandzentrale empor, um ein auf der Spitze des Mastes befindliches Vogelnezt anzusehen. Dabei kam er mit der 5000-Volt-Hochspannungslinie in Berührung und wurde sofort getötet. Der linke Arm des Knaben war vollständig verbrannt, ebenso die linke Brustseite und der ganze Anzug. Nur mit großen Schwierigkeiten konnte man die kleine Leiche herunterbringen und in die elterliche Wohnung überführen.

— Zethau. In der Nacht zum Dienstag brachen drei junge Burschen in die hiesige Kirche ein und stahlen zwei große Zinnleuchter und ein Paar versilberte, sowie ein Kreuz. Sie wurden beim Verkauf der Wertgegenstände ertappt.

— Leipzig. Die Gutsbesitzerin Frau Milba Anna Froberg in Reibitzchen bei Mügeln verkaufte am 16. Februar an die Händlerin Marie Anna Gröhe aus Chemnitz zehn Stückchen Butter für 2500 M pro Stückchen, obwohl der damals behördlich festgesetzte Höchstpreis nur 1811,25 M betrug. Unter Einziehung des ungerechtfertigten Ubergewinnes von 8877 M wurde Frau Froberg wegen Preiswuchers zu einer Woche Gefängnis und 500 000 M Geldstrafe verurteilt, gegen Frau Gröhe, die wegen Schleichhandels wiederholt verurteilt ist, erkannte das Buchbergergericht auf sechs Monate Gefängnis und 100 000 M Geldstrafe.

### Für Heimerde und Vaterland!

Vielseitigem Verlangen nachgebend, veröffentlichen wir nachstehend den Prolog, der zum Heimatfest am Sonntag abend anlässlich des Festalles gesprochen und recht beifällig aufgenommen wurde. Er ist ein Werk des Herrn Kaufmann Otto Wehner.

**Der Alte:**  
Gernach Gesell! Deine Red' ist freilich  
Noch gibt es ein Band, das Dir heilig sei,  
des sollst Du nicht spotten! Dies heilige Band  
heißt Heimerde und Vaterland!  
Die Liebe, die Deine Seele durchglüht,  
das Streben, das lehrend Dich aufwärts zieh,  
das Wollen zu großer, zu männlicher Tat,  
die Heimat ist's, die Dir gegeben hat.

**Jüngling:**  
Vah Heimat! — Ihr meint wohl das deutsche Land?  
Was nützt mir ein Reich an des Abgrunds Rand,  
ein Land ohne Zukunft, ein Reich ohne Macht,  
von den Kleinsten der Kleinen spöttisch belacht,  
vom Wucher befallen und ausgezogen,  
um Freiheit, um Recht, um alles betrogen —  
was nützt mir solch' Land?

**Der Alte:**  
Wohl hast Du ganz recht;  
es ist ein gar mühsam Tagewerk als Knecht,  
da früher geschäft man auf frei eigenem Grunde.  
Und doch, mag sie schmerzen, die brennende Wunde,  
das Land braucht die aufrechte Männerkraft,  
die bauend auf diesen Trümmern schafft,  
bereit, unverzagt schwerste Last zu ertragen,  
das Letzte zu geben ob'n' Murren und Klagen,  
für Heimerde und Vaterland.

**Jüngling:**  
Das Letzte? In Sturm und in Schlachtenbrand,  
da haben wirs tausendfach hingegeben,  
dem Lande geopfert das blühende Leben!  
Und Dank! — Um Zukunft und Hoffnung betrogen,  
ausgebeutet und schamlos belogen,  
in Schmutz geraten und elende Not,  
mit der bittersten Sorge ums tägliche Brot,  
ist das Dank des Landes?

**Der Alte:**  
Zerrissen, zerfehrt,  
von grimmigen Feinden zu Tode gebeht,  
das ist jetzt Dein Land, — O, Jüngling nicht schilt  
auf das Land! — Nicht das eigene Schicksal gilt,  
hier gilt es ein Volk — eines Volkes Geschick!  
Von diesem Volke bist Du ein Stück!  
Wie ist doch Dein Schicksal so winzig klein,  
wenns gilt eines ganzen Volkes Sein!  
Nerk: Dieses, mein Sohn, ist der Stunde Gebot,  
das heiligste in Deines Volkes Not:  
Hab' Treue, die opfernd sich selbst verjagt!  
Hab' Liebe, die unerschöpfbar ist!  
Hab' Mut, den das härteste Los nicht bricht!  
Verzage an Deinem Volke nicht!  
Hilf bauend nach Kräften die Brücke schlagen  
hinüber zu besseren, lichterem Tagen!

**Jüngling:**  
Das wollt' ich ganz gern, doch schaut nur hinaus!  
Bruder mit Bruder in blutigem Strauß,  
Hader und inn're Zerrissenheit!  
Parteiengeganz und Parteiensreit!  
Landfremdes Volk diesen Zwiespalt schürend,  
den Bruder gegen den Bruder führend!  
Nirgends ein einziger Hoffnungstrahl!  
Schon ziehen die Schwärme der Raben zu Tal,  
um sich am werdenden Aase zu laben.  
Ich habe Glaube und Hoffnung begraben!

**Der Vertriebene (zu dem Alten):**  
Ich spreche Euch um ein Obdach an  
für diese Nacht.

**Der Alte:**  
Weher, sagt Mann,  
führt Euch der Weg?

**Der Vertriebene:**  
Dort von der Ruhr!  
Ich wurde von der Heimatstür  
bei Nacht und Nebel fortgetrieben,

weil ich dem Schwure treugeblieben,  
den ich dem Vaterlande gab.  
Schaut her — das ist die ganze Hab',  
die mir Franzosen gelassen.  
Nun irr' ich durch die fremden Gassen,  
ob'n' Heimat, doch dem Lande treu.

**Der Alte:**  
O, treuet näher ohne Scheu,  
solch' Gäste sind mir hochwillkommen,  
Das Beste soll Euch, Bruder, frommen.  
Doch sagt, bringt Ihr die Hoffnung mit?

**Der Vertriebene:**  
Die Hoffnung ist bei mir auf Schritt und Tritt.  
In Ruhr und Rhein da wächst ein Geschlecht,  
das beugt sich unter kein fremdes Recht;  
das zwingt nicht nieder die fremde Gewalt!  
Zurück steht es, die Faust geballt.  
Ein einziger Wille! — Ein Denken allein,  
ist's, das herrscht: Wir wollen nur Deutsche sein!  
Das ist der gewaltige machtvollste Schrei,  
der übertrifft das Lied der Partei.  
In Millionen von Menschenherzen,  
da wird er geboren in bitteren Schmerzen,  
er ringt sich aus tiefer Seele empor,  
und wird zum betenden, brünstigen Chor!  
Und heißen sie uns auch mit Peitschenhieben,  
wir hören nicht auf, das Land zu lieben!  
Die Ketten, und wären sie noch so schwer,  
in die man uns schlägt, das ist uns're Ehr'.  
Ein Lump ist's, der feige den Nacken beugt,  
nicht wert, daß von deutschen Eltern gezeugt!  
So kämpfend, so duldbend still, Stand um Stand,  
so wollen wir legen der Zukunft Grund,  
daß des Reiches Bau einst gen Himmel rage,  
hinein in bessere, stolzere Tage.

**Der Alte:**  
Laß' bauen mein Sohn uns Hand in Hand  
für Heimerde und Vaterland!  
Getragen vom Geist der Verbältnisse,  
durchdrungen vom großen, deutschen Leid,  
O laß' an dem Werke uns nimmer verzagen,  
den Stein, den laß' uns zum Steine tragen!  
Kein Arm ist zu schwach zu helfender Tat.  
Laß' streuen uns in die Herzen die Saat  
der Heimerde, damit die Erde,  
die heimatliche, zum Helfer werde!  
Die Liebe zur heimischen Scholle gebeht!  
Den Sinn für der Bäter Art gepflegt!  
Die Treue der engsten Heimat bewahrt,  
so reißt das Verständnis für deutsche Art.  
Das laß' in den Herzen tief Wurzel schlagen,  
dann geht es empor zu besseren Tagen.

### Meißner Produktenbörse am 7. Juli.

Weizen 445000—550000\*, Roggen 315000—350000\*,  
Wintergerste —\*, Sommergerste 340000—600000\*, Hafer  
330 000—500 000\*, Raps, trocken —\*, Mais  
410 000\*\*, Kattlee, alt 4500000—5000000\*\*, Trockenknittel  
190000\*\*, Weizenheu, fächt. 50000\*, Futterstroh,  
50000\*, Kleie 240000\*, Kartoffeln — — —\*. Stim-  
mung: —. Die mit \* bezeichneten Preise sind Ge-  
zeugerpreise, die mit \*\* Handelspreise.

### Roffener Produktenbörse am 6. Juli.

Weizen neu 440000—540000, Weizen neu in Ladungen  
—, Roggen neu 310000—320000, Sommergerste 340000  
bis 360000, Wintergerste —, Hafer neu 310000 bis  
330000, Weizenmehl 70%, 670000, Roggenmehl 75%, 480000,  
Roggenmehl 85%, 450000, Futtermehl II —, Roggenkleie  
inkl. 220000, Weizenkleie grob 220000, Maiskörner 370000  
bis 390000, Maisstroh 400 000—420 000, Kartoffeln neu  
—, Die Preise gelten für auf Lager genommene Waren

## Pfarrgut Herzogswalde Nutzholzversteigerung!

Mittwoch, den 11. Juli d. J. 10 Uhr vormittags  
sollen im Walter'schen Gasthaus auf dem Lande ge-  
84 ft. Stämme d. 15 cm, 61 ft. Stämme 16/19 cm, 14  
ft. Stämme 20/22 cm, 15 ft. Stämme 23/29, 1 ft. Stamm  
30 cm, 1 ft. Holz 20 cm Durchmesser sowie 89 rm  
Baumreisig und 18 Stockholzapzellen gegen sofortige Bar-  
zahlung und unter den vorher bekanntgegebenen Be-  
dingungen versteigert werden.

Für das Brennholz und die Stockholzapzellen werden  
nur Gebote von Anwohnern der Kirchengemeinde Herzogs-  
walde entgegengenommen.

Specktschäufen, den 5. Juli 1923

Schmidt, Forstmeister.

## Heidelbeeren

treffen ein und erbitte Bestellung  
Alfred Jäpel, Wilsdruff.

## Die älteste Rossschlächterei

Speisewirtschaft und Pferdegeschäft im  
Pflaunischen Grunde.

Inhaber: Kurt Siering

Freital-Potschappel, Tharandter Str. 25.  
Fernruf Amt Deuben Nr. 151

kauft lauf. Schlachtpferde z. allerhöchst. Preisen  
Bei Unglücksfällen sofort Tag und  
Nacht mit Transportwagen zur Stelle.

Fast neuen  
Conteway  
mit gestr. Hose (mittlere  
Größe) in der eisernen Ver-  
kaufen. Bismarckstraße 35 P.

Sägespäne  
hat noch abzugeben  
Jäpel, Wilsdruff

## Landwirtschaftsbank Wilsdruff

e. G. m. b. H.

Fernsprecher Nr. 11 und 50.

Postsparkonto Dresden Nr. 34852.

Wir offerieren unseren Mitgliedern zu billigen Preisen:

Kartoffelstoden	Reisfnttermehl	Mais
Weizengrießkleie	Palmkernfuchen	Weizenkleie
Leindottermehl	Malzkeime	Roggenkleie
Weizennadmehl	Trockenschnittel	Rotostuden

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf Düngemittel für die Herbstbestellung  
baldigst aufzugeben.

Unsere „Landwirtschaftlich-technische Abteilung Pflanzenbau“  
bringen wir in empfehlende Erinnerung. Beratung kostenlos.

Spareinlagen werden ab 1. Mai 1923 verzinst:

bei täglicher Verfügung mit 11%, bei monatlicher Kündigung mit 12%  
bei vierteljährlicher Kündigung mit 13%, bei halbjähr. Kündigung mit 14%

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte. :: Scheck-Verkehr.

Kaufe

## Gärtnerei

entl. auch Material zum Ein-  
richten, wie Gewächshäuser,  
Fenster, Kessel, Rohre usw.  
Angebote unter N. U. 16,  
Gryped Lutherplatz 1,  
Dresden N

## Sandverkauf eingestellt.

Badstufen, Taubenheim.

## Kleine Inserate haben stets Erfolg.

## Wer tauscht

einen Einpänner, eine  
5jährige Oldenburger Brand-  
fuchs-Stute gegen einen  
8—10jährigen, harten Dänen  
oder mittelstarken Belgier.  
Farbe ist gleich.  
Angebote unter 2596 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Zucht- und Schlachtgeflügel

Suche jederzeit  
jede Art zu kaufen und zahle  
höchste Tagespreise.  
Kurt Pfennigwerth,  
Braunsdorf 6.

## Hr. Feuerwehr

Dienstag den 10. Juli

7,8 Uhr abends

## Übung.

## Erdbeeren,

w. i. h. rote und schwarz

## Johannisbeeren,

sowie

## reife Stachelbeeren

kaufen  
Heinige & Co.

## Strebfamen Leuten

mit eigener Wohnung oder  
Laden richten wir eine Leih-  
bibliothek evtl. verbundelt  
mit Buchverlagsgeschäft ein.  
Moderne Filme, Detektiv-  
und Großstadtromane. Der  
gleichgült. 1 Million M.  
erforderlich. Laufende Ein-  
nahmen, glänzende Erfolge!

Movoverlag, 201  
Leipzig-Bo., Lutasstr. 3

## Hausmädchen

sucht Rektor Schirlich,  
Meißen, Kaiserstraße 23.

Die  
Berle  
82  
Aber  
\* \*  
sperre  
werde  
\* \*  
Druck  
abbild  
bedeut  
\* \*  
gefä  
\* \*  
von  
Pain  
worde  
franz  
franz  
Frage  
der V  
ner B  
fische  
gehm  
Jeden  
sagen  
seiner  
verju  
diesm  
wille  
angef  
und a  
übera  
kamm  
in wa  
liche  
Arbei  
Judi  
bcina  
europ  
die b  
engli  
rende  
point  
beric  
trage  
alte  
den  
dab  
Nach  
über  
führ  
ind  
jegt  
nicht  
nug  
ed de  
häng  
sch  
Nach  
w i l  
wart  
lassu  
kann  
La u  
feren  
zunä  
Veric  
fello  
l i ä  
wird  
einle  
scheit  
auch  
unwe  
Rote  
werd  
A b  
le i  
f i n  
nicht  
irger  
Die  
nate  
land  
berb